

# Wiederaufbau der Sankt Marienkirche begonnen

Wie bereits auf der letzten Stadtverordnetenversammlung offiziell bekanntgegeben und in der MOZ berichtet, ist vor wenigen Tagen mit dem Wiederaufbau unserer Kirche begonnen worden.

Es sei gleich anfangs betont, daß die Mittel dafür nicht aus dem Kommunalhaushalt kommen, sondern hauptsächlich und zweckgebunden von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz Bonn e. V., dessen Schirmherr der Bundespräsident Richard von Weizsäcker ist.

Für 1991 stehen 500 000 DM von der Stiftung, 50 000 DM vom Land Brandenburg und 10 000 DM von der eigenen Kirchengemeinde zur Verfügung. Da der Bewilligungsbescheid erst sehr spät eintraf, können in diesem verbleibenden Vierteljahr nur Arbeiten ohne großen Planungsaufwand durchgeführt werden. Aus diesem Grunde ist die Fa. Spickermann dabei, den gesamten Turm einzurüsten. Anschließend soll das gerade im oberen Bereich stark verwitterte Mauerwerk ausgebessert und verfugt werden. Hierzu wird nach alter Rezeptur ein wenigstens 3 Jahre lang eingesumpfter Kalk mit einem Zusatz von gebrochenen Muscheln verwendet. Es wird streng darauf geachtet, daß eine Zugabe von Zement nicht erfolgt. Sofort nach Sanierung der oberen Bereiche werden die drei nach altem Vorbild gefertigten vergoldeten Ziffernblätter montiert. Die Hauptuhr, eine mit der Glockenläuteanlage programmierbare Funkuhr steuert auch die drei Turmuhren. Die gesamte Anlage, Hauptuhr, Nebenuhren, Ziffernblätter und Zeigerwerke einschließlich Vergoldung und anteiligem Gerüstbau, wird von Herrn Apotheker Klaus Pinnow gestiftet.

1991 soll der Hauptteil der Planung erfolgen, das sind Vermessungsleistungen, statistische Berechnungen für den Turmhelm und das Dachtrag-

werk, Tragfähigkeitsnachweise für die obere Turmecke und das vorhandene Mauerwerk sowie Architektenleistungen. Der weitere Ablauf sieht vor, daß 1992 die Turmspitze (ca. 24 m zuzüglich 5 m Kreuz) gerichtet und fertiggestellt wird, die vorbereitenden Arbeiten (Ringanker) für den Dachstuhl erfolgen und Arbeiten an den Fenstern weitergeführt werden.

1993 wird dann das Dach begonnen und 1994 fertiggestellt werden, 1995 erfolgt die Fertigstellung der Fenster und die weitere Sanierung des Außenmauerwerkes. Damit wäre das äußere, alte Erscheinungsbild wiederhergestellt und als Wahrzeichen weithin sichtbar.

Voraussetzung für die Förderung durch die Stiftung ist, daß der Einsatz der Mittel verantwortungsbewußt und sparsam erfolgt und daß andere Finanzierungsquellen erschlossen werden. Dazu gehören: Die Kollekte am Schluß der Gottesdienste, die ausschließlich für den Wiederaufbau verwandt wird, freiwillige unbezahlte Einsätze, Beachtung der Sammelbüchsen des Denkmalpflege e. V. Beeskow in den Geschäften und Erarbeitung von Publikationen und deren Vertrieb. Ferner könnte eine Aktion „Bausteine für den Wiederaufbau“ gezielt betrieben werden. Wichtig ist auch der Einsatz von ABM-Kräften. Für Einzelspenden und Spenden von Betrieben steht das Konto bei der Raiffeisenbank Beeskow, BLZ 17062428, Ko.-Nr. 68900, bereit. Das Gemeindebüro, Brandstraße 35, ist berechtigt, entsprechende Bestätigungen zur Steuerbegünstigung auszustellen.

Wir werden in unregelmäßiger Folge weiter über Besonderheiten unserer Kirche und den Stand der Bauarbeiten berichten.

**KRÜGER**  
**Gemeindekirchenrat**